

Lourdes : eine Begegnung für den Frieden

Autor(en): **Wyder, Theodor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LOURDES – Eine Begegnung für den Frieden

Von Theodor Wyder, Uvrier/Sion

Die Internationale Militärwallfahrt (PMI) Lourdes findet jährlich seit bald 40 Jahren statt. Soldaten aller Grade aus über 25 Nationen, bis zu 30 000 an der Zahl, beten am Heiligen Ort, an der Grotte bei der Quelle mit dem Wunderwasser. Eine Gemeinschaft von Menschen in Uniform, verschiedener Rassen und Nationen in Freundschaft, wie sie weltweit einzigartig ist.

Heilige Orte

Zu allen Zeiten und auf der ganzen Welt werden bestimmte Orte als heilig bezeichnet. Immer besteht dann zur bezeichneten Stelle eine besondere Beziehung, wie zum Beispiel: eine Quelle, Bergspitze oder Wegkreuzung. Fast immer wird der Heilige Ort markiert. Das kann sein ein Stein, ein Kreuz, ein Bildstock, eine Kapelle oder sogar eine Kirche.

Die besondere Beziehung zum Heiligen Ort ist immer von geschichtlicher Bedeutung. Der Ort hat mit früheren Geschehnissen zu tun: Hier wurden Offenbarungen empfangen, Krankenheilungen fanden statt, oder der Tod von Märtyrern bezeichnet die Stätte. Ein Heiliger Ort ist nicht isoliert; er ist immer der Teil eines Komplexes. Er ist meistens begrenzt, und erst beim Überschreiten der Begrenzung kann man teilhaben an der Kraft der Stätte. Es



Die Spitze der 4000 Mann starken Italiener-Delegation. Foto TWU

liegt in der Natur des Menschen, seine religiöse Erfahrung in der räumlichen oder gegenständlichen Wirklichkeit zu verankern.

Begegnung in Lourdes

Die Visionen der heiligen Jungfrau Maria ha-

ben weltweit Wallfahrtsstätten entstehen lassen. Sie sind berühmt geworden für Wunderheilungen und immer neue visionäre Erfahrungen. Lourdes ist eine solche Stätte. Es liegt am Fluss Gaves, am Fusse der französischen Pyrenäen. Seit 1858 kommen jedes Jahr zwischen vier und fünf Millionen Menschen nach Lourdes.

Die Gottesmutter erschien am Donnerstag, dem 11. Februar 1858, unterhalb der Felsen von Massabielle bei Lourdes der 14jährigen Bernadette Soubirous, einer Müllerstochter des François und der Louise, geborene Castérot. Was sich ereignete, hat sie später selbst aufgeschrieben: «*Wie ich den Kopf hob und nach der Grotte schaute, bemerkte ich eine Dame in Weiss. Sie hatte ein weisses Kleid und einen weissen Schleier, einen blauen Gürtel und eine gelbe Rose auf jedem Fuss, die Farbe der Kette ihres Rosenkranzes.*» Drei Wochen vergingen, bis sich die Dame am 25. März 1858, anlässlich der 16. ihrer insgesamt 18 Erscheinungen endlich zu erkennen gab. Auf eine entsprechende Frage des Mädchens Bernadette antwortete sie: «*Ich bin die unbefleckte Empfängnis.*» Von da an pilgern täglich wachsende Menschenmengen zur Grotte von Massabielle.

Soldaten in Lourdes

Seit dem Jahr 1958 findet in Lourdes jährlich die Internationale Militärwallfahrt (PMI = Pèlerinage Militaire International) statt. Zu dieser Begegnung pilgern bis zu 30 000 Soldaten aller Grade aus über 25 Nationen nach Lourdes. Ab Beginn der PMI ist auch die Schweizer Armee mit einer Delegation von über hundert Soldaten vertreten. Eine Begegnung in Lourdes im Sinne der PMI lässt seinesgleichen suchen. Es gibt weltweit kaum eine zweite Organisation, die junge Menschen in dem Masse anspricht: eine lange Pilgerreise, um an einem Heiligen Ort, gemeinsam für den Frieden zu beten. Man darf wohl sagen, dass die PMI ein EUROPA gemacht haben, bevor die Bemühungen zu einem vereinten Europa eingesetzt haben – ein EUROPA im Geiste des Glaubens und der Einheit.

Zeiten im Wandel

Durch das Zusammensein der Menschen in Gemeinschaft entsteht eine Kultur, ein Geschehen, das durch das politische, soziale, militärische und religiöse Umfeld eines Volkes oder einer Mehrzahl von Völkern gekennzeichnet ist.

Das Ziel der PMI besteht darin, weder im Versammeln von möglichst vielen Menschen noch im Kundtun von geistlichen Demonstrationen, sondern in der Fürbitte und Hilfe für jene, die Gott nahe sind oder von Gott entfernt sind, ihm näher zu kommen.

Das Umfeld der Menschengemeinschaft fast aller Länder ist stets in einem Wandel begriffen. Man denke an die politischen Ereignisse mit weltweiten Folgen, wie zum Beispiel: der Fall der Berliner Mauer. Auf dem sozialen Sektor erscheint eine Jugend mit Demonstrationen. Die Medien greifen über die Staatsführung und bilden zusehends die Volksmei-



Aufmarsch der Schweizer Delegation.

nung. Die Armeen aller Länder werden reorganisiert bezüglich Abbau der Bestände, Technisierung und neue Aufgaben nebst dem Kampfauftrag. Eine areligiöse Welle ist im Vormarsch, und die Schwierigkeiten, sich als Christ zu bestätigen, mehren sich. In dieses Umfeld des Zeitenwandels passt die Botschaft von Lourdes mit grösster Aktualität: eine Botschaft der Hoffnung, ein Weg der Hoffnung; statt Feinde, Freunde sein im Bestreben einer idealen Menschengemeinschaft verschiedener Rassen und Nationen.

Schweizer Delegation PMI

Angehörige der Armee können sich als Teilnehmer melden bei:

Delegationsleitung PMI
Vicolo ai Maturei
6807 TAVERNE/TI

Teilnehmer der jüngeren Militärgeneration haben den Vorzug, ohne die ältere zu vernachlässigen. Nach Prüfung der Anmeldung erhalten die Interessenten die entsprechende Pilgerdokumentation zugestellt. Nach Überweisung eines bescheidenen Unkostenbeitrages bis zum 1. März des jeweiligen Pilgerjahres gilt die Anmeldung als definitiv.

Die PMI 1996 findet vom **6. bis 11. Juni 1996** statt. Die Reise nach Lourdes erfolgt mit der Eisenbahn oder mit dem Flugzeug. Der Flug ist eher für Pilger gedacht, die aus zeitlichen Gründen auf dieses Transportmittel angewiesen sind. Auf die Busreise wurde verzichtet, weil anlässlich der letztjährigen Umfrage nur 3 Pilger die Reise mit dem Bus befürworteten.

Im Militärzeltlager, mit den bekannten internationalen Begegnungen, stehen der Schweizer Delegation neu 40 Plätze zur Verfügung. Damit wir diese Plätze mit Angehörigen aller Grade der Armee belegen können, sind wir auf die Teilnehmer der Armee 95 angewiesen (siehe auch Details im «CH-Soldat» 1/96, S 37).

Die PMI findet in Uniform statt. Begleitpersonen sind erwünscht und können in Zivil an der PMI teilnehmen mit Hotelunterkunft. Das Wallfahrtsprogramm lässt genügend Zeit zur individuellen Meditation. Auf dem Platz vor der Grotte beten Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder, Gesunde und Kranke verschiedener Nationen miteinander. Soldaten aller Grade und Nationen knien in Uniform vor der Grotte auf hartem Stein und beten. Nach dem Gebet prozessieren lange Menschenreihen durch die Grotte am schwarz-grauen Fels und an der fliessenden Wunderquelle vorbei: kein Laut, kein Geräusch; eine heilige Stille mit Tausenden von Menschen – ein ständig sich wiederholendes Wundergesehen von Lourdes. ☩

STEIN VERRÜCKEN

Wer einen Stein verrückt am Bau des Rechtes,
 wirft das Haus zusammen.

F Halm



Neue Taxcard von Hans Erni

Der Schweizer Künstler Hans Erni hat für die Stiftung Cerebral die Taxcard «Betasten des Neuen» geschaffen. Das Werk wurde vom Künstler kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Taxcard hat einen Taxwert von 5 Franken und kostet 45 Franken. Der Reinerlös kommt direkt den über 8000 Cerebralgelähmten in der Schweiz zugute. «Das ist ein ideales Geschenk», freut sich Gerhard Grossglauser, Geschäftsführer der Stiftung Cerebral.

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
 PF 8262, 3001 Bern, PC 80-48-4

Wanderkarten

Mit der offiziellen Karte der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege macht es Spass, vergnügliche Touren zu erleben. Die beliebte gelbe T-Reihe mit den rot eingezeichneten Wegen (M 1:50 000) gibt es bereits von vielen Regionen der Schweiz. Die Wanderkarten erhalten Sie in den offiziellen Verkaufsstellen (Buchhandlungen, Papeterien, Kioske).

Bundesamt für Landestopographie
3084 Wabern

April-Ausgabe

**Inserate-
schluss**

10. März 1996